

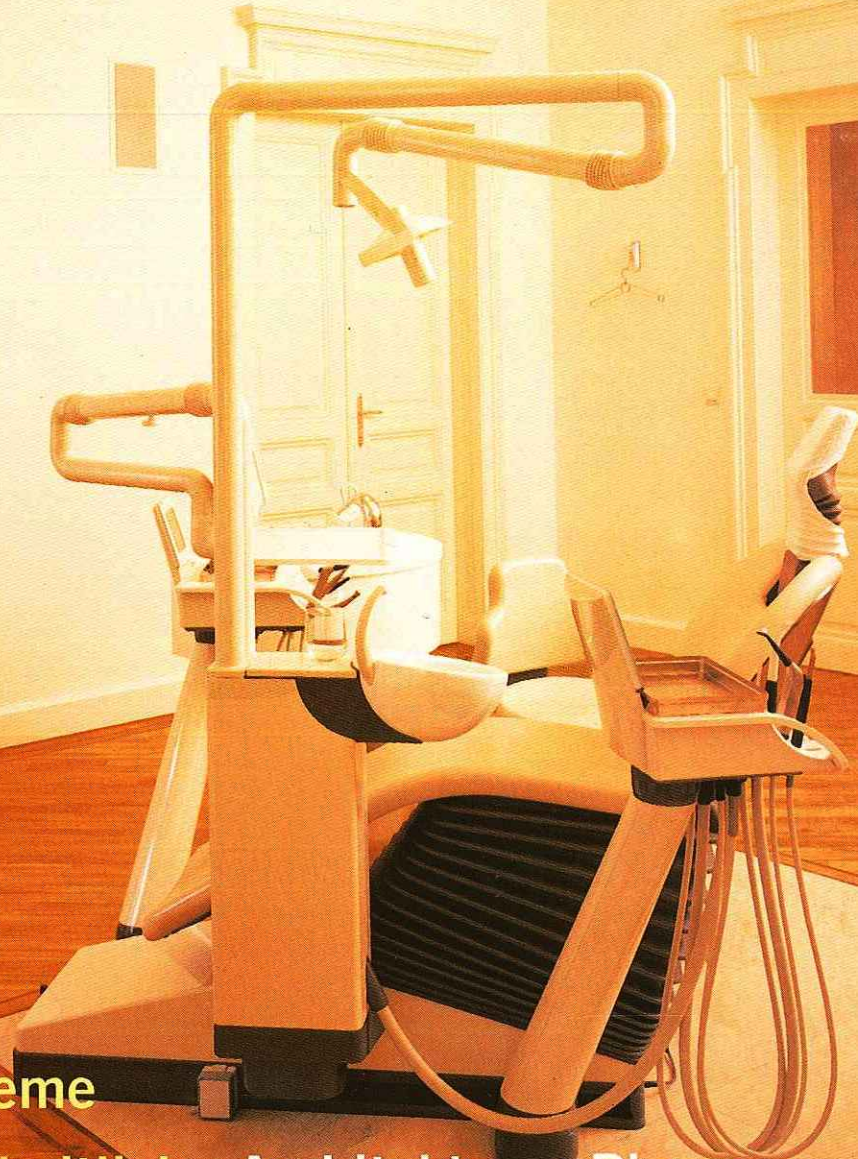
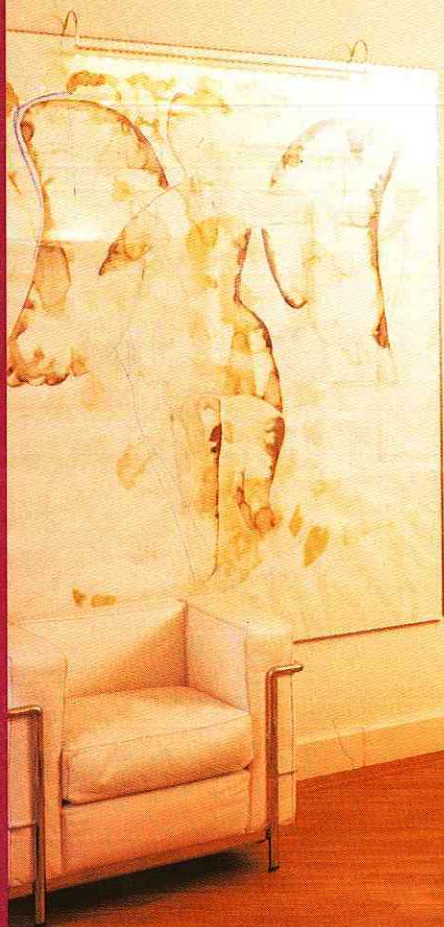
## ARZT praxen

ÖSTERREICHISCHES FACHMAGAZIN

MÄRZ 97

Tageslichtsysteme

Ganzheitliche Architektur + Planung

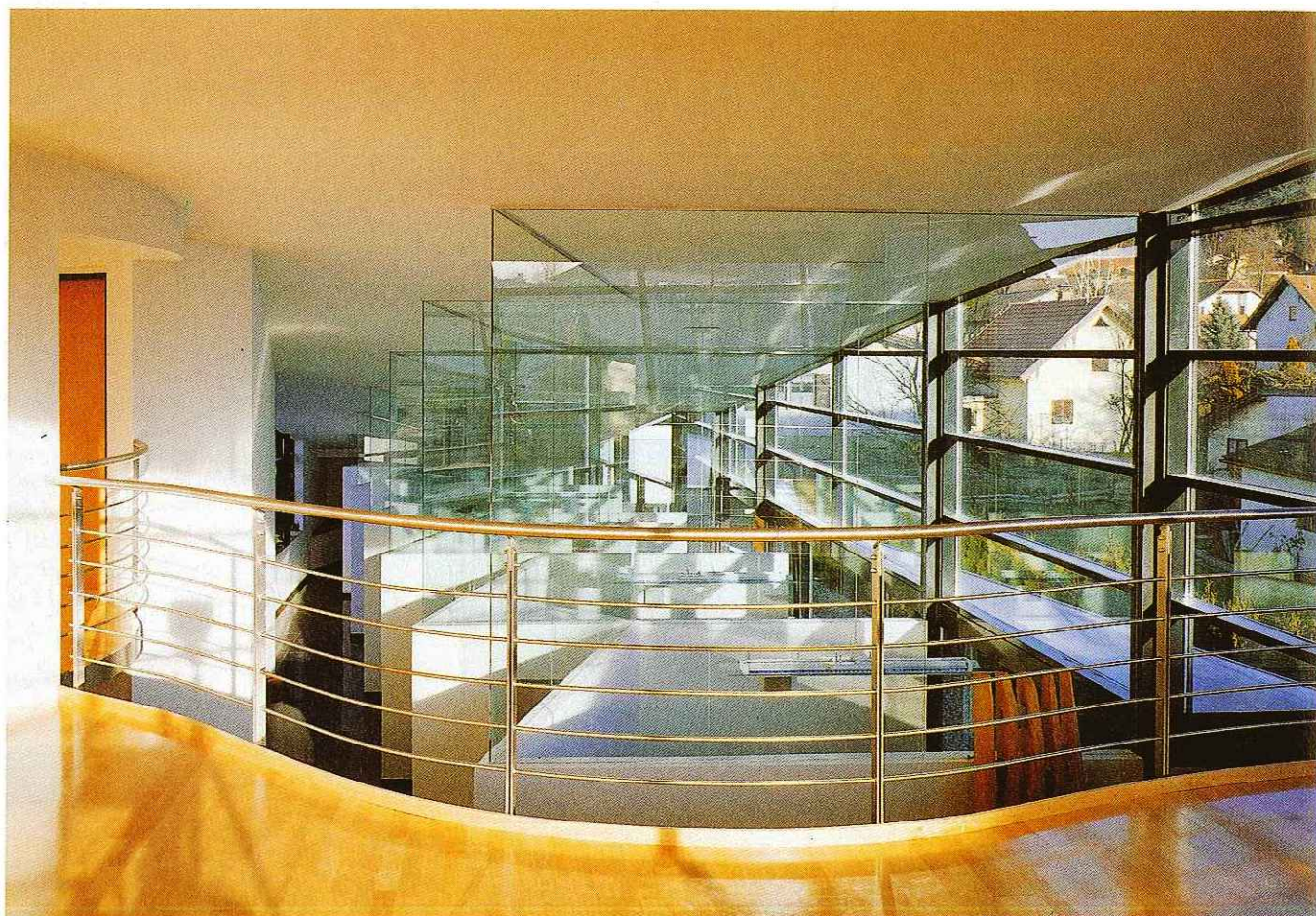


9 00485 000082

öS 90,- DM 13,50 sfr 12,50

ERSCHEINUNGORT: PERCHTOLDSDÖRF, VERLAGSPOSTAMT 2380 PERCHTOLDSDÖRF, P. B.





# Zahn-Dorado

ORDINATIONSGEBÄUDE IN OBERNDORF/SALZBURG

Modernität, Ästhetik und großzügiges Raumerlebnis sind Dinge, die hierzulande in Arztpraxen noch eher selten geboten werden. Ein Zahnarzt in Salzburg faßte jedoch den Entschluß, solche Bedingungen für seine Arbeit zu schaffen und beauftragte Architekt THOMAS TAUBER mit der Planung für ein neues Ordinationsgebäude.

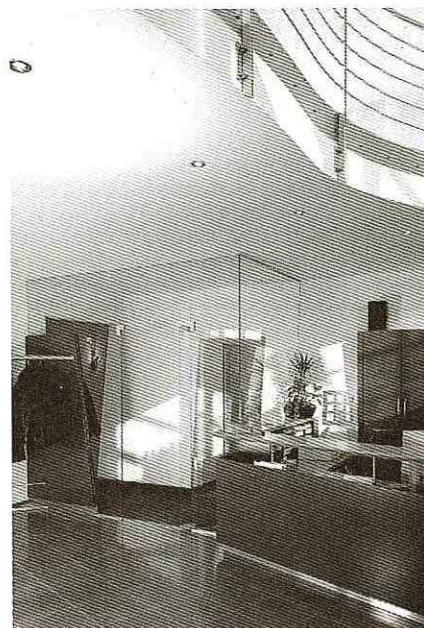
Wenn der Gang zum Zahnarzt zumeist schon mit unvermeidlichen negativen, weil schmerzhaften Erfahrungen verknüpft ist, so soll auf jeden Fall das Umfeld dazu beitragen, die ganze Sache angenehmer zu machen – sowohl aus psychologischer wie aus komforttechnischer Sicht. Dieser Gedanke und nicht zuletzt das eigene Bedürfnis, die Vorteile eines schönen Arbeitsambientes

nützen zu können, veranlaßten einen Salzburger Zahnarzt dazu, einen nicht-alltäglichen Weg einzuschlagen: Er wollte ein neues Gebäude haben – großzügig dimensioniert, hell, transparent und offen, mit möglichst hohen Räumen. Auf einer Ebene sollte Platz für seine Zahnarztpraxis und für eine Kieferorthopädin geschaffen werden. Um das Erscheinungsbild des Straßen-

zuges aufrecht zu erhalten, sollte das Haus straßenseitig geschlossen sein, jedoch trotzdem unaufdringlich auf seine Modernität hinweisen.

In Architekt Thomas Tauber fand der rührige Mediziner einen ausgezeichneten Partner für die Verwirklichung seiner Vorstellungen. Fünf Behandlungsstühle waren vorzusehen, dazu eine Möglichkeit für kieferchirurgische Ein-





Über der Eingangs- und Anmeldezone befindet sich der offene Bürobereich als Galerie.

griffe und ein eigener Operationsraum. Um die Behandlungsräume ergonomisch richtig anordnen zu können, mußten diese aufgrund des schmalen Grundstücks hintereinander gereiht werden. Dies führte zu einem sehr langgestreckten Baukörper, in dem sich über der Eingangs- und Anmeldezone der offene Bürobereich als Galerie befindet. Der gesamte Bau wurde mit einer gebogenen Dachfläche überdeckt, welche nur der Operationssaal und der Stiegenhausturm überragen. Um die einzelnen Kojen aufgrund ihrer Raumhöhe optisch größer aussehen zu lassen, wurden die Zwischenwände ab einer Höhe von 240 cm aus rahmenlosem Sicherheitsglas ausgeführt. Durch diese auffällige Innensicht kommt dem Dach eine besondere Bedeutung zu, der es auch nach außen gerecht wird. Die weite Auskrugung des Daches soll nicht audringlich wirken, aber doch einen Hinweis auf Modernität geben, der vom Bauherrn gewünscht war.

### Raumprogramm

Der Erdgeschoßbereich umfaßt neben der Anmeldung mit angeschlossenen Sozialraum, den fünf Behandlungstühlen, der Technik und dem Operationssaal noch die Sanitärräume und das Wartezimmer für die Patienten. Der Bürobereich befindet sich im Oberge-

schoß, die Umkleide- und die Sanitärräume für das Personal, eine Garage mit 5 Stellplätzen für die Ärzte und die Angestellten sowie die Haus-technik wurden im Untergeschoß untergebracht. An der Straßenfront stehen vier Stellplätze für die Fahrzeuge der Patienten zur Verfügung.

### Konstruktion und Materialien

Das Gebäude wurde im Untergeschoß als dichte Stahlbetonwanne ausgeführt. Im Erdgeschoß bestehen nur die Straßenfront, der Stiegenturm mit angeschlossenen Röntgenraum und der Operationsbereich aus massiven, aussteifen Mauern. Die straßenseitige Mauer wurde mit dunkelgrauem Naturstein verkleidet, die restlichen Fassadenflächen hell verputzt bzw. mit Aluminium verkleidet. Die wärmegeprägten Fensterkonstruktionen sind in Aluminium-Glas-Konstruktion errichtet. Die Dachkonstruktion wird von einem grazilen Stahltragwerk mit einem Achsmaß von 310 cm getragen. Über der Stahlkonstruktion wurden vorgebogene Stahlkassetten in der Gebäudelängsrichtung verlegt. Ein Gleitbügeldach überdeckt die Kassetten samt der entsprechenden Wärmedämmung. Als Untersicht wurde im Gebäudenebenener seitens der Behörde eine F90-Gipskartondecke verlangt.

Durch den vorgegebenen Entwurf

war es möglich, das Gebäude sehr rasch zu überdecken und innerhalb von nur 6 Monaten zu errichten. Mit dem gewählten Dachsystem konnten die Dachbahnen mit einer Länge von über 30 m ohne Stöße verlegt werden. Das geringe Eigengewicht erlaubte die aus dem Entwurf resultierende sechs Meter weite Auskrugung des Daches mit einer Gesamtstärke von 45 cm.

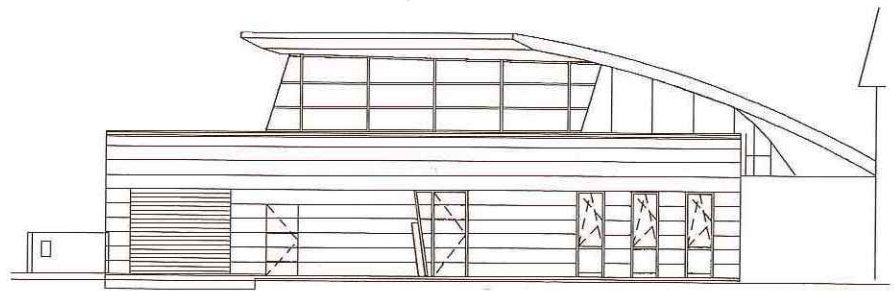
Die Zwischenwände wurden im Keller gemauert und verputzt, im Erd- und Obergeschoß in Trockenbauweise errichtet. Im Bereich der Röntgengeräte wurden die Wandkonstruktionen mit Bleieinlagen entsprechender Stärke ausgeführt, die von einem zugelassenen Institut berechnet wurden. ☐

## ORDINATIONSGEBÄUDE DR. WOLF

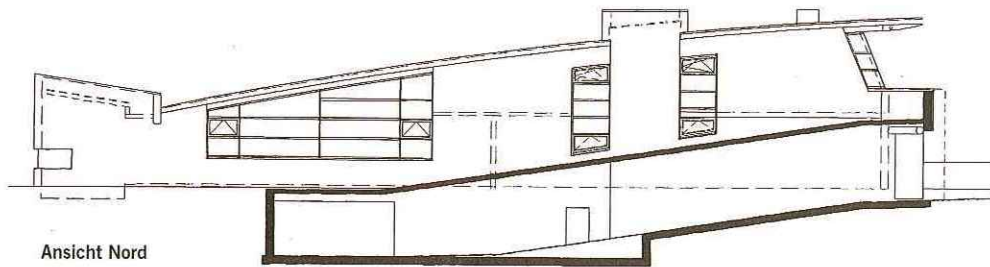
5110 Oberndorf, Paracelsusstraße 13

**Bauherr:** Dr. Hans-Peter Wolf  
**Planung:** Arch. Mag.arch. Thomas Tauber  
**Mitarbeiter:** Markus Bedenhammer  
 Gerald Stadler  
**Statik:** DI Anton Harrer, Krems  
**Grundstückfläche:** 692 m<sup>2</sup>  
**Bebaute Fläche:** 330 m<sup>2</sup>  
**Umbauter Raum:** 3065 m<sup>3</sup> inkl. Garage  
**Planungsbeginn:** August 1995  
**Bauzeit:** 6,5 Monate  
**Fertigstellung:** Dezember 1996  
**Baukosten:** ca. 7,3 Mio. öS

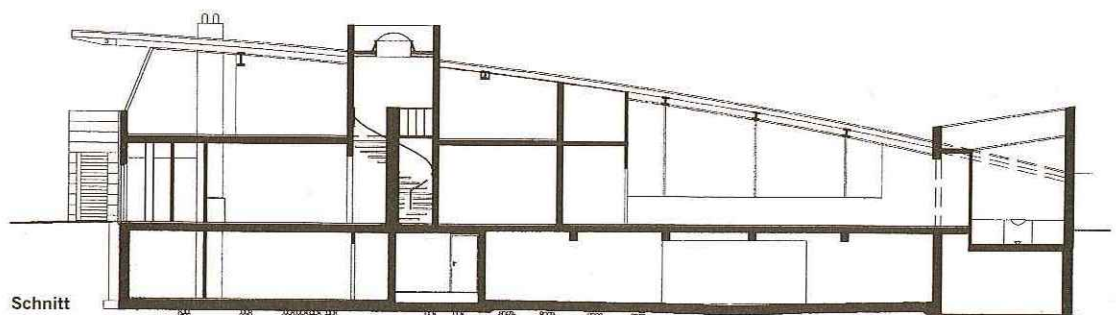




Ansicht West

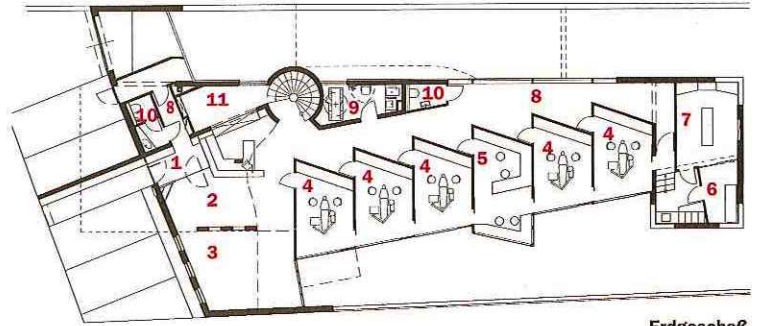
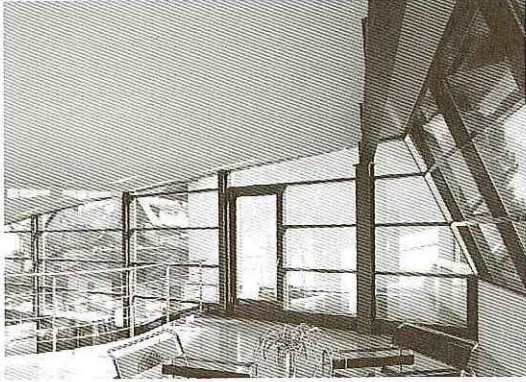


Ansicht Nord



Schnitt





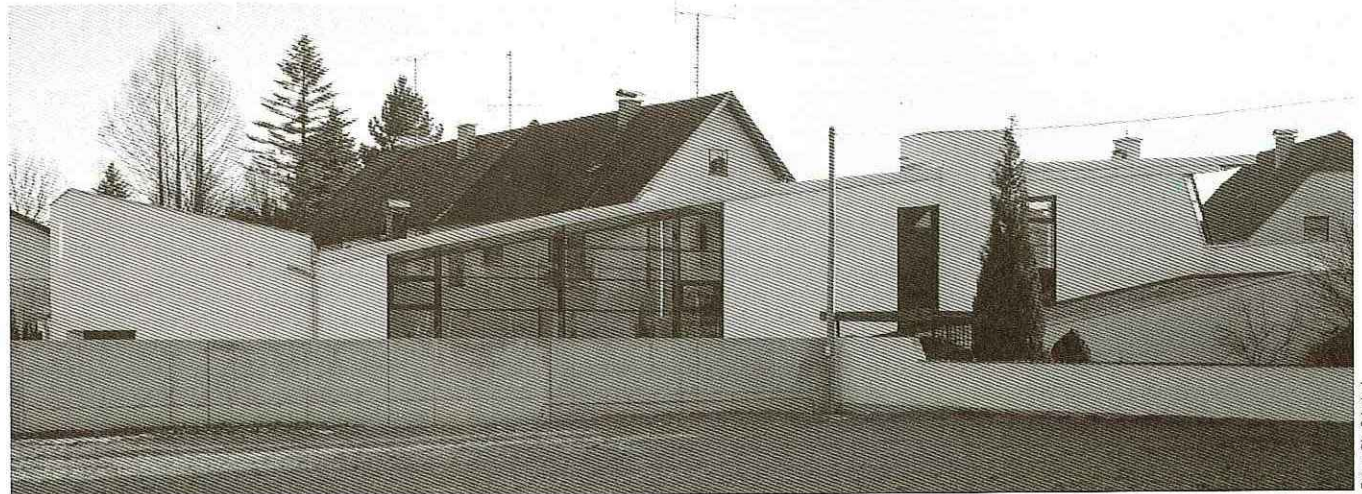
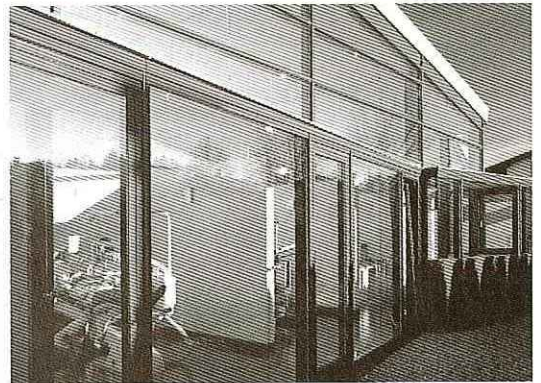
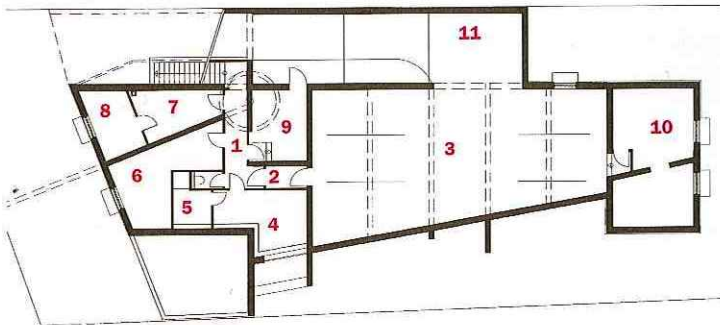
Erdgeschoß

- Erdgeschoß: 1 Windfang 2 Anmeldung  
 3 Warten  
 4 Behandlung 5 Technik 6 Aufwachraum  
 7 OP 8 Gang  
 9 Röntgen 10 WC 11 Sozialraum



- Kellergeschoß: 1 Gang 2 Schleuse  
 3 Garage  
 4 Sozialraum 5 Waschraum 6 Lager  
 7 Vorräum 8 Heizraum  
 9 Müllraum 10 Haustechnik  
 11 Abfahrtsrampe

Kellergeschoß



Fotos: Pia Oberizzi